

Grußwort von Regierungspräsidentin Anne Lütkes
anlässlich des Dialog-Forums
Ökologischer Fortschritt der Industriegesellschaft
„Feinstaub ade? Mit der Binnenschifffahrt auf neuem Kurs“
des Zukunft durch Industrie e.V.
am 12. Dezember 2011
im Plenarsaal der Bezirksregierung Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Römer, lieber Arndt Klocke,
sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Jürgen Büssow,

herzlich willkommen im 100 Jahre alten Präsidentinnen-Schlösschen. Ein guter Ort für eine moderne Debatte!

Der Klimawandel drängt mit erheblicher Macht auf die Tagesordnung.

Nach dem Ende des Klimagipfels in Durban stellen Sie sich mit der heutigen Diskussion der globalen und lokalen Verantwortung, seinen Herausforderungen zu begegnen. Für jeden Bürger ist inzwischen spürbar, wie sich das Klima verändert.

Die Wissenschaft nimmt Stellung und schlägt Alarm.

Es ist höchste Zeit zu handeln!

Insofern schaut die Welt mit gemischten Gefühlen auf den Vertrag von Durban.

Hans-Joachim Schellnhuber meint heute in der FAZ, man könne im Hinblick auf das Klimagipfel-Ergebnis von zwei Schlagzeilen sprechen. Einmal könne man sagen, „Durchbruch zum Weltklimavertrag“ oder aber Lizenz zum Nichtstun für ein weiteres Jahrzehnt.

Unstreitig scheint mir allerdings, dass gerade auf der Basis der Ergebnisse von Durban die Erkenntnis, dass Klimaschutz zu Hause anfängt, einmal mehr auf der Tagesordnung steht, dass die lokale (regionale) Verantwortung im Konkreten gefordert ist.

es gilt das gesprochene Wort!

Der ökologische Fortschritt der Industriegesellschaft muss letztlich die Transformation der Industriegesellschaft in eine --in der Gesamtheit-- an ökologischer Nachhaltigkeit orientierten Gesellschaft mit sich bringen.

Dieser Verantwortung gilt es gerecht zu werden.

Für Ihre heutige Debatte-- in diesem Kontext-- zur Feinstaubproblematik der Binnenschifffahrt, haben Sie mit dem Haus der Bezirksregierung Düsseldorf einen tatsächlich, aber auch virtuell richtigen Ort gefunden.

Wir sind als Bündelungsbehörde für die Gesamtproblematik zuständig, von dem Genehmigungsverfahren für die notwendigen Energieleitungen bis zur Aufstellung der Luftreinhaltepläne, bei denen selbstverständlich auch die Frage der Landstromversorgung von Binnenschiffen ein hart diskutiertes Thema ist.

So wurde bei der Fortschreibung des Luftreinhalteplan für die Landeshauptstadt Düsseldorf ermittelt, dass der fahrende und ruhende Schiffverkehr einen erheblichen Anteil an der Gesamtbelastung der Luft hat.

Eine Maßnahme, die im Plan vorgesehen ist, ist deshalb die Stromversorgung für liegende Schiffe vom Land her.

Ich bin sehr froh, dass wir mit den betroffenen Kommunen, aber auch mit den Bezirksregierungen Münster und Arnsberg und dem zuständigen Umweltministerium sowie dem LANUV einen großen Schritt mit der Aufstellung des Luftreinhalteplanes Ruhrgebiet getan haben.

Die gefundenen Ausnahmeregeln sind vertretbar und dienen der mittelständischen Wirtschaft

Es ist gut, wenn heute konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Binnenschiffen erarbeitet werden, sind wir doch gehalten, möglichst schnell gerade für Nordrhein-Westfalen ein Gesamtverkehrskonzept zu entwickeln, in dem, entsprechend den Vorgaben der Landesregierung, der Binnenschifffahrt eine hohe Bedeutung zukommt.

es gilt das gesprochene Wort!

Insofern beabsichtige ich, gemeinsam mit meiner Kollegin aus Köln, Gisela Walsken, Anfang des nächsten Jahres eine, -- wir nennen es im Arbeitstitel Hafenkonzferenz --, zu veranstalten, um -- in Fortsetzung des Dialoggesprächs des Wirtschaftsministers-- konkret die ökologischen und ökonomischen Anforderungen an Logistikkonzepte entlang des Rheines zu debattieren und die Sicht der Planungs- und Genehmigungsbehörden mit einzubringen.

Gegenwärtig finden eine Fülle von Veranstaltungen zu diesen Themen statt, die Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf als quasi gemeinsame Bündelungsbehörden glauben, gute weitere Gedanken mit entwickeln können.

Nordrhein Westfalen ist als Industriestandort zu stützen und zu entwickeln, die Bezirksregierung Düsseldorf versteht sich als Dienstleisterin auf dem Weg zur ökologisch und ökonomisch im Einklang stehen Industriegesellschaft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich bedanke mich recht herzlich für Ihre klugen, der Praxis direkt helfenden Gedanken und bedanke mich insbesondere bei meinem Vorgänger, Jürgen Büssow, dass er die inhaltlichen Gespräche im Regierungspräsidentinnenschlösschen fortsetzt.

Abschließend ein weiterer Dank, der nicht ganz in das Thema passt, der mir aber am Herzen liegt.

Sehr geehrter Herr Römer, lieber Arndt Klocke, die gesamte Bezirksregierung ist dankbar für die vielen Einzelschritte, mit denen die Arbeit der ca. 1.800 Mitarbeiter der Bezirksregierung Düsseldorf, aber auch aller Bezirksregierungen im Lande von der Landesregierung unterstützt werden.

Wir freuen uns sehr über die Wertschätzung, die der Arbeit „der Verwaltung“ zukommt.

Also noch einmal herzlich Willkommen im Schlösschen und eine gute Debatte.